

Diagnostiklabor



Interview mit

Dr. Gerhard Loesenbeck

Dr. Gerhard Loesenbeck ist Fachtierarzt für Pathologie bei dem veterinärmedizinische Labor LABOKLIN GmbH & co. KG in Bad Kissingen. Er hat von 1986 bis 1992 Veterinärmedizin in Hannover studiert. Nach seiner Promotion und Fachtierarztausbildung baute er als Leiter die Pathologie bei LABOKLIN auf. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Tumordiagnostik und Hautkrankheiten.



Warum bist du Tierarzt geworden?

Als Jugendlicher habe ich angefangen zu reiten. Dabei hat mir der Umgang nicht nur mit den Pferden, sondern auch mit den anderen Tieren in den Reitställen viel Spaß gemacht. Meinen großen Kindheitswunsch, nämlich einen eigenen Hund, konnte ich mir dann aber erst als Tierarzt verwirklichen.



Die Klientel

- Tierarztpraxen und Tierkliniken
- Sonstige Unternehmen und Institutionen, die Proben von Tieren zur Untersuchung einschicken



Arbeitgeber

- Private Labore
- Universitäre Einrichtungen
- Staatliche Untersuchungsämter
- Ergänzender Arbeitsbereich in größeren Kliniken



Typische Tätigkeiten und typischer Tagesablauf

- Abarbeiten von Anfragen (Email, Telefon)
- Auskunft zu den einzelnen Befunden und Hilfestellung bei der Interpretation geben
- Vorbereitungen für Außendarstellungen (Vorbereiten von Fachvorträgen, Publikationen, Laborinformationen, allgemeine Tagungsvorbereitungen)
- Sichtung und Aufarbeitung der Proben; ggf. auch persönliche Anwesenheit im Labor, zuschneiden und Aufarbeiten bei wissenschaftlichen oder speziellen kommerziellen Fragestellungen (Industrieraufträge)
- Probenuntersuchungen; ggf. dazu Arbeitsgruppenbesprechungen und Literatursichtung
- Verfassen der Befunde

Was macht dir an deinem Beruf besonderen Spaß?

Wir untersuchen im Labor so ziemlich alles, was man von Tieren untersuchen kann. Ich untersuche als Pathologe vor allem Gewebeproben von Tieren, die noch leben. Die einsendenden Tierärzte schicken vielfach Proben von Fällen, die für sie etwas Außergewöhnliches sind. **Oft kommen wir zu spektakulären Diagnosen, die manchmal dann auch das Leben von Tieren retten können.** Das ist toll!

Wie sieht ein typischer Arbeitstag bei dir aus?

Wir fangen morgens zwischen 8 und 9 Uhr an und sind telefonisch bis 18 Uhr erreichbar. Meistens sind morgens ein bis zwei Stunden Zeit, um E-Mails zu beantworten, etwas zu planen oder einen Vortrag/eine Publikation vorzubereiten. Im Laufe des Vormittags fange ich dann an, Gewebeproben am Mikroskop zu untersuchen und die Berichte dazu zu schreiben.

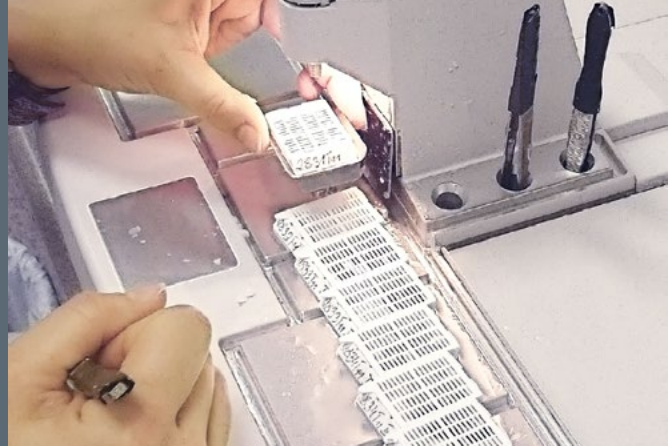
Was ist das Besondere an einer Labortätigkeit?

Dadurch, dass wir fast alle Arten von Proben untersuchen, haben wir ein enormes Spektrum an diagnostischen Möglichkeiten. Außerdem bringen wir ständig die Befunde von vielen Fachabteilungen (Pathologie, Mikrobiologie, Parasitologie, klinische Chemie/Blutlabor, Molekularbiologie) unter einen Hut. **Dadurch bekommt man im Laufe der Jahre ein sehr breites Wissen über viele Krankheiten.**



Verdienst

- Einstiegsgehalt ist an die Bezahlung im Öffentlichen Dienst angelehnt; ca. 2.500 bis 3.000 € brutto pro Monat
- 13 Monatsgehälter möglich
- Gehaltssteigerungen nach Einarbeitung und individuellem Profil



Arbeitszeiten

- Arbeitszeit von ca. 8:00 Uhr bis 18:00 Uhr inkl. Mittagspause
- Geregelte Arbeitszeiten, oft Gleitzeit
- Gelegentlich Samstagsdienste
- Je nach Einsatz in der tierärztlichen Fort-/Weiterbildung auch zahlreiche Kongresse am Wochenende



Wann ist es auch mal schwierig?

Wenn sich die Erwartungen an die Untersuchung nicht erfüllen, kann das schon mal zu Ärger und Diskussionen mit den Kollegen führen. Obwohl wir seltener mit den Patientenbesitzern sprechen, kommt auch das vor. Bei entsprechend schlimmen Diagnosen kann es dann auch zu sehr emotionalen Telefonaten kommen oder die in der Region lebenden Personen stehen dann auf einmal sogar persönlich im Büro.

Hast du genügend Freizeit für Familie, Freunde, Hobby und Sport?

Davon hat branchenübergreifend niemand in anspruchsvoller Tätigkeit genug. Es ist einfach so, dass man im Berufsleben in verschiedenste Bereiche hineinwächst und dann auch über das Tagesgeschäft hinaus Aufgaben übernimmt – und wenn es nur die unbedingt notwendigen Fortbildungen sind. **Jeder muss da für sich sehen, wo die eigenen Grenzen liegen, damit die »work-life-balance« gewahrt bleibt.**



- **Sehr gute Möglichkeiten bei entsprechender Spezialisierung** (Fachtierarzt für Pathologie, klinische Labordiagnostik, Mikrobiologie, Parasitologie u. ä.)
- **Interessante und exotische diagnostische Fragestellungen**
- **Zukunftssicherheit aufgrund steigender Haustierzahlen und relativ geringer Bewerberquote**
- **Bisher keine Auswirkungen auf den Umsatz durch gesamtwirtschaftliche Schwankungen** (gilt nicht für Kürzungen in staatlichen Bereichen: in der Regel nicht nach wirtschaftlichen Kriterien geführte Einrichtungen)
- **Meistens kein direkter Tierkontakt** (außer: Sektionen, eigene Probenentnahme)
- **Weitgehend Schreibtischtätigkeit; keine körperliche Kraft erforderlich**



Wie hast du dein Studium in Erinnerung?

Die Prüfungszeiten waren natürlich anstrengend, der Spaß hat aber doch deutlich überwogen. **Nie mehr im Leben hat man so engen und guten Kontakt zu so vielen Gleichgesinnten.**

Wie steht es um deinen Verdienst? Bist du zufrieden?

Wir Tierärzte müssen nach dem Studium noch eine ziemlich lange Zeit die eigentliche Berufstätigkeit erlernen, am besten im Rahmen einer Fachtierarztausbildung bzw. durch die moderne europäische Variante (sogenanntes Board-Examen in einem »europäischen College«). Wer diese Zeit mit ziemlich wenig Geld durchsteht, ist dann normalerweise ein gefragter Spezialist, der auch gut bezahlt wird und sich sogar den Arbeitsplatz aussuchen kann.

Was rätst du jungen Menschen, die Tierarzt werden möchten?

Wer es wirklich will, sollte es durchziehen und es bei Problemen mit einem Studienplatz ggf. über das Ausland (z. B. Budapest, Bologna) versuchen. **Es gibt nur wenige Berufe mit einer solchen Bandbreite an Möglichkeiten.**